

Liebe Engagierte des Hufewiesen Trachau e.V.,

liebe Anja,

liebe interessierte Nachbarschaft im Stadtteil !

Vorweg meine Gedanken zum Positionspapier:

Die Darstellung in Eurem/Ihrem Positionspapier teile ich im Ergebnis. Im Sinne der Anforderungen, die an die Politik gestellt werden, möchte ich im Rahmen meiner Möglichkeiten gerne einsetzen - Ansprache der in meiner Partei inhaltlich Zuständigen, Initiierung und Unterstützung von Anträgen, wenn ich Mitglied im Stadtrat oder Ortsbeirat werde.

Als historisch interessierte Sozialdemokratin und Bewohnerin der Tabakfabrik Altrachau fehlt mir in der Beschreibung des Umfelds und Inspirationsquellen der Umgebung der Hufewiesen ein Aspekt - nämlich, dass die Industrialisierung in der Phase der Verstärkung Dresdens ist an den Hufewiesen ebenfalls lebendig auffindbar ist, was Eure Thesen nur stützt.

Die Aspekte der Industriegeschichte Dresdens und des Stadtteils (Genussmittel- und Tabakindustrie waren u.a. sehr wichtig für die gesellschaftliche Demokratisierung wegen der gerade in diesen Branchen besonders starken Arbeiter- und proletarischen Frauenbewegung und außerdem für eine erste „Globalisierung“ und damit Öffnung und Vernetzung der Stadt Dresden zur Weltwirtschaft) würde ich zusammen mit meinen MitstreiterInnen im Wohnprojekt und meiner Partei gerne in Zukunft in das Weitere, auch kulturelle, langfristige Miteinander rund um die Hufewiesen einbringen. In welcher Form genau weiß ich noch nicht. Vieles weitere kann sich noch ergeben. Wir haben mit der Tabakfabrik gerade unseren Raum zum Leben mühevoll errungen und werden an den Hufewiesen sesshaft bleiben. Für uns ist das natürlich auch ein Thema ganz persönlicher Lebensqualität.

Freundliche nachbarschaftliche Grüße,

ich freue mich schon auf das Trachenfest!

Karin Luttmann

Zu Euren Fragen:

1) Was sehen Sie in den Hufewiesen?

Ausführlich:

Ich erlebe auch jetzt einen einzigartigen grünen Raum in meiner unmittelbaren Nachbarschaft - ich wohne ja im Wohnprojekt Tabakfabrik direkt an den Hufewiesen und habe sie auch als offenen Raum vorher schon in der Nachbarschaft erlebt. Ich erlebe durch das schon lange durchgehaltene Engagement der Nachbarschaft, dass dieser Raum das Potential hat, als offener und vielfältig genutzter Raum für viele Menschen eine Grundlage für Erholung, Begegnung und Kreativität zu bieten. Mich regen die Begriffe, die ich im Rahmen der existierenden Aktivitäten gehört und gelesen habe von „Agora“ bis „Oase“ an und motivieren mich, mich für die Erhaltung und dauerhaften Öffnung dieses Freiraums einzusetzen. Und ich bin sehr dankbar für das bisherige Engagement - großen Respekt!

Kurz:

Grüne Oase der Erholung und Schöpfen von Kreativität, Agora – Raum zum Dialog und Miteinanderwirken, zur gemeinsamen Entwicklung von vielfältigen Ideen und Initiativen mit verschiedenen Menschen auf Augenhöhe.

2) Wieviel von den Hufewiesen wollen Sie als öffentliches Grün erhalten (in %)?

Auf die so formulierte Frage, was **ich will** - da ist die Antwort klar 100%. Eine Nutzung, die offen und flexibel bleibt – also keine feste Bebauung, vielleicht variable und möglichst viel Grün erhält, wäre aus meiner Sicht optimal. Sanitäre Einrichtungen könnten im bereits bebauten Bereichen, z.B. auch durch Bahn oder Stadt am Bahnhof Trachau eingerichtet werden. Einrichtung von Spiel- und Sportgeräten zähle ich jetzt nicht als Bebauung.

Wenn konkrete Vorschläge auf den Tisch kommen und Kompromisse die von den meisten gewünschte Variante auch finanzierbar machen (Verpachtung von wirtschaftlich oder gemeinnützig nutzbaren Teilen auf Zeit) und eine Einwilligung der Eigentümerin (Bebauung am Bahnhof Trachau?) erreichen, ist dieses 100% natürlich kein Dogma.

3) Wie wollen Sie sich als Politiker(in) in den Streit um die Hufewiesen einbringen?

Wenn ich in den Stadtrat gewählt werde, habt ihr/ haben Sie dort eine unmittelbare, leicht ansprechbare und streitlustige Vertreterin, die sich in Ihrem/Eurem/ unserem Interesse für die optimal Erhaltung/ Öffnung/ vielfältige soziale, ökologische und demokratische Nutzbarkeit der Hufewiesen einsetzen wird.

In einer öffentlichen Debatte werde ich mich als Stadträtin vor Ort und im Stadtrat sowie gegenüber Medien und Verwaltung hörbar beteiligen.

Ich würde mich dafür stark machen, dass die Stadtverwaltung eine klare Haltung gegenüber der Eigentümerin der Hufewiesen einnimmt und rechtliche Hindernisse (Übergeordnete Landesplanung, Lärm- und Hochwasserschutz, Stadtplanung, wenn im Stadtrat beschlossen) klar und transparent benennt.

Einem Bebauungsplan würde ich nicht zustimmen und für die Aufhebung des Bebauungsplan Nr. 10 Altrachau aus den 1990er Jahren stimmen.

Die Wahlprogramme der SPD Pieschen und der SPD Dresden waren keine schwierigen Kompromisse für uns, sondern wir als Kandidierende im Ortsamt Pieschen haben sie stark mitgestaltet und tragen sie gerne als unser Angebot und unsere aktuelle politische Standortbestimmung an die Wählerinnen und Wähler heran.

Im HYPERLINK "[http://www.spd-pieschen.de/index.php?](http://www.spd-pieschen.de/index.php?mod=content&menu=9&page_id=82)

[mod=content&menu=9&page_id=82](http://www.spd-pieschen.de/index.php?mod=content&menu=9&page_id=82)" [Wahlprogramm der SPD Pieschen](#) steht unter der

Überschrift „Pieschen ist für alle da“ u.a.

„Wir brauchen mehr Grünflächen in den einzelnen Ortsteilen, mehr altersgerechte Spielplätze und weiterhin eine gute infrastrukturelle Anbindung. Deswegen unterstützen wir die Aktiven in Trachau und dem gesamten Ortsamt, die die Hufewiesen zu öffentlich zugänglichem Grün umwandeln wollen. Die SPD steht an der Seite all jener, die dieses Ziel ebenfalls vor Augen haben.“

und unter der Überschrift“ Kultur und Bürgerschaftliches Engagement“ u.a.

„Auch die Pflege des kulturellen Erbes, baulich wie historisch, ist eine wesentliche Aufgabe. Das Sachsenbad und das Schloss Übigau sind nur zwei Beispiele, wie dieses in den letzten Jahren vernachlässigt wurde. Wir brauchen mehr Mut und Initiative um solche kulturellen und historisch wichtigen Stätten zu schützen. Dabei ist es meist viel weniger ein Problem der mangelnden zivilgesellschaftlichen Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, als vielmehr eine zurückhaltende Haltung der Stadt Dresden. Das muss sich ändern. Besonders beachtenswert ist das bürgerliche Engagement der Pieschenerinnen und Pieschener. Viele Menschen beschäftigen und engagieren sich tagtäglich für ihre einzelnen Stadtteile und damit für das Ortsamt. Dafür gebührt ihnen großer Dank.

Wir wollen, dass Stadtteilidentitäten gestärkt werden, dass Stadtteilengagement gewürdigt und unterstützt wird. Das heißt für uns, dass bei Bauprojekten und Vorhaben nicht nur die politisch Verantwortlichen gefragt werden, sondern gerade auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Stadtteilengagierten Gehör bekommen müssen. Wir müssen lokale Vereine, Organisationen und Initiativen erhalten und fördern. Wir sind ein buntes Ortsamt mit noch bunteren Stadtteilen. Das macht das Ortsamt Pieschen so besonders. Die SPD will mehr Eigenständigkeit unserer Stadtteile und setzt sich für eine schnelle Einführung der beschlossenen Ortschaftsverfassungen ein.“

Im übergreifenden [HYPERLINK ""Wahlprogramm der SPD Dresden](#) steht was zu den Hufewiesen anwendbares Allgemeines:

Zur Stadtplanung: S. 35f. Landschaftsstadt Dresden... , S. 42 mehr Grün...

Zu Transparenz und BürgerInnenbeteiligung : S. 19ff.

Zum Wohnen: S.13 ff.